

Sexagesimae 2022-02-20 – Predigt

Text: Hebr 4, 12+13

Lieder: 302, 1.2.8; (180, 2); 196, 1.5.6.; 198, 1+2; 570, 1-3

Gnade sei mit euch und Friede...

Wir bitten in der Stille...

*Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen;
hilf uns gehorsam wirken deine Werke;
und wo wir schwach sind, da gib du uns Stärke.
Lobet den Herren! Amen.*

O Mann, hatte er das nicht klug eingefädelt, das mit der hübschen Nachbarin? Sie hatte ihm vom ersten Blick an gefallen. Seine gesellschaftliche, ja politische Machtstellung hatte es ihm ermöglicht, sie zu ihm kommen zu lassen. Eine ganze Nacht verbrachte sie mit ihm. Was soll's, so hält es doch jeder. Und überhaupt: Einmal ist keinmal!

Nur, die Nacht blieb nicht ohne Folgen. Diese verheiratete Frau erwartete nun ein Kind von ihm. König sein – hin oder her. Einen solchen Skandal konnte auch er sich nicht leisten.

So schmiedete er einen vermeintlich perfekten Plan. Dem Ehemann musste das Kind untergeschoben werden. Nur, dieser Plan misslang. Also musste Plan „B“ her, heißt: Der Ehemann musste beseitigt werden. Dieser, Soldat, wird in einem gerade tobenden Krieg an einen besonders gefährlichen Frontabschnitt gestellt. Bei einem

Ausfall der Feinde sollten sich die übrigen Soldaten schnell zurückziehen. Sein Tod wird auf Geheiß des Königs billigend in Kauf genommen. Dieser Plan „B“ gelang.

Nun war der Weg frei. Der Ehebruch war vertuscht. Nach der üblichen Trauerzeit ließ der König die Frau zu sich in den Palast kommen und nahm diese Kriegerwitwe zur Frau. –

Und das Volk dachte gewiss: Was haben wir für einen tollen König. Schaut hin! Er kümmert sich um eine Kriegerwitwe, ja nimmt sie sogar zur Frau.

ABER, so der letzte Satz in diesem Kapitel: Aber dem Herrn missfiel, was der König David getan hatte.

So wird der Prophet Nathan im Auftrag Gottes zum König geschickt. Durch einen vorgetragenen, konstruierten Rechtsfall, der von einem himmelschreienden Unrecht berichtet, gerät der König in Wut. Er fällt sein Urteil: Der Mann, der diese frevelhafte Tat begangen hat, ist des Todes. Vorher muss er das begangene Unrecht vierfach wieder gut machen.

*Darauf antwortet der Prophet in Gottes Namen mit nur drei, bzw. vier Worten: **Ata ha isch! Du bist der Mann!***

Diese Worte treffen den König wie ein Hammer. Schlagartig holt ihn Gottes Wort aus einer vermeintlichen Richter und Zuschauerrolle. Es stößt ihn von einer distanzierten, vermeintlich neutralen Warte herab, zieht ihn in dieses Geschehen hinein und macht ihn damit zu einem Betroffenen, Angesprochenen, Überführten, Schuldigen.

So hören wir heute als Wort Gottes Verse aus dem Hebräerbrief im 4. Kapitel: **Verlesung**

Ach, die Bibel. Gottes Wort ist doch so langweilig, verstaubt, langatmig, antiquiert, für einen modernen Menschen weithin ungenießbar und längst als bloße Menschenworte entlarvt.

Dieser vermeintlich modernen Einstellung widerspricht Gottes Wort allein schon mit diesen beiden Versen. **Gottes Wort ist lebendig.** *Du, Leser, erkennst es nur nicht, weil du tot bist, gefangen in deiner starren Lebensphilosophie.* **Gottes Wort ist scharf.** *Es kann verletzen.* **Es deckt geheimste Gedanken auf.** *Es legt selbst die heimlichste Tat offen. „Vor ihm ist kein Ding, nichts aber auch gar nichts, verborgen. Es sieht hinter alle Taten, Worte, das nach außen sichtbare Verhalten und das vielleicht lächelnde Gesicht die Gesinnung. Es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.*

Was als übler Scherz gedacht war, wurde zu einer lebensverändernden Predigt:

Da hatten einige Jungs in die Altarbibel ihrer Kirche einen kleinen Sprengsatz eingebaut. Um das Schauspiel zu erleben, wenn der Pfarrer die Bibel öffnen würde, besuchten sie den nächsten Gottesdienst. Tatsächlich, als der Pfarrer die Bibel öffnete, gab es einen lauten Knall und Teile der Bibel flogen in Fetzen davon.

*Nicht wenig erschrocken, fasste sich der Pfarrer und begann zu predigen: „Ja, so ist das mit dem Wort Gottes. Lässt man die Bibel still irgendwo liegen, passiert gar nichts. Dort aber, wo man Gottes Wort öffnet und sich in es hineinversteift, entfaltet die Bibel ihre Sprengkraft. Gottes Wort ist wie Dynamit: Es legt offen, was in einem Leben vor Gott nicht recht, nicht in Ordnung ist. Es legt den Finger auf die wunden Stellen eines Lebens, nennt Schuld und Versagen beim Namen. Lässt niemals *Fünfe einfach gerade sein*.*

ABER: Es weist auch ganz klar auf Jesus hin, den Retter und Heiland der Welt, der auch dein und mein Retter und Heiland, dein und mein Heilmacher sein möchte.

Liebe Gemeinde,

es hat keinen Wert, die alte Familienbibel in einer Vitrine in Ehren zu halten. Es taugt nicht, wenn ich mir alle paar Jahre die neuste Ausgabe einer Bibel anschaffe. Es nützt mir auch nichts, wenn ich mir eine Bibel unter mein Kopfkissen lege. Außer dass ich vielleicht schlecht schlafe, hat diese dort keinen Wert und erfüllt nicht ihren Sinn.

Werden wir alle doch wieder ganz neu treue Bibelleser. Vertiefen wir uns in diese, wenn ich so sagen darf, Schatzkarte Gottes. Wir werden staunen, was wir in ihr für Schätze heben können.

Lesen wir Gottes Wort wie einen Liebesbrief aus der himmlischen Heimat. Einen erhaltenen Liebesbrief liest man doch auch immer wieder. Tun wir es, und uns wird

immer noch mehr aufgehen, *welch eine Liebe uns der Vater (im Himmel) erzeugt hat und jeden Tag neu erzeugen möchte.*

Vielleicht geht es uns dann so, wie in der Bibel eines ertrunkenen Seemanns zu lesen stand: *Das erste Mal gelesen, weil mich meine Schwester Lotte darum gebeten hatte. Das zweite Mal gelesen aus Angst um meiner Seelen Seligkeit. Aber das dritte Mal und alle weiteren Male gelesen aus Liebe zu meinem Herrn Jesus Christus.*

Diese Erfahrung wünsche ich uns allen. So schlagen wir Gottes Wort viel öfter, warum nicht täglich auf? Vertiefen wir uns in sein Wort. Bei Stellen, die wir nicht verstehen, folgen wir dem Rat M. Luthers, *ziehen wir den Hut und gehen, bzw. lesen weiter.* Gottes Wort wird uns verändern. Mag sein, dass es durch manche schmerzhaften Geburtswehen geht. Wie war in der Bibel des Seemanns zu lesen. Beim ersten Mal lesen unruhig geworden, ob des eigenen Seelenzustandes. Und deshalb: *Das zweite Mal gelesen aus Angst um meiner Seelen Seligkeit.*

Heißt: Aus Angst mit meinem bisherigen Leben vor dem Heiligen Gott nicht bestehen zu können.

ABER, wer weiterliest, den verändert Gottes Wort hin zum Positiven, der findet in Jesus die Antwort auf alle seine Fragen, der findet zum Frieden mit Gott, der findet, ich bleibe bei diesem Bild, durch manche Geburtswehen hin zu einem neuen Leben aus, mit und bei Jesus.

Liebe Gemeinde,

begriffen? In diesem Buch geht es letztendlich *zuerst und vor allem* um jeden von uns ganz persönlich. Sind sie nicht wenigstens ein klein wenig neugierig geworden? Wollen Sie nicht wissen, was über Sie, für Sie persönlich darinsteht.

W Busch hat einmal folgendes aus seinem Leben erzählt: *Ich war wieder einmal von der Geheimen Staatspolizei vorgeladen. Man hatte mich in ein Zimmer geführt mit lauter Regalen voller Akten. Dort hatte man mich warten lassen. So schaute ich mich neugierig um. Aus jeder Akte hing so eine kleine Fahne vorne heraus auf der ein Name stand. Ich las: Fritz Maier, Hubert Müller, Gottlieb Hinterseher... Aha, hier wurde also Akten über alle möglichen Leute geführt. Aber, was ging mich das an?*

Plötzlich aber las ich: Wilhelm Busch. Alle Gleichgültigkeit war mit einem Schlag verfliegen: Hier wurde eine Akte über mich geführt. Zu gerne hätte ich gewusst, was diese Schergen da über mich zusammengetragen hatten. Aber ich wagte es nicht, diese zu öffnen.

Wagen wir, wagen Sie es, in Gottes Wort zu lesen. In ihm geht es um uns.

Darf ich ihnen zum Schluss Gottes Plan und Willen in einem Vers sagen. Er ist so wichtig, dass er auch auf der Lernliste meiner Konfirmanden steht. Und meine Hoffnung ist, dass über dem Lernen und Wissen dieses Verses es zum staunenden Begreifen und persönlichen Begreifen kommt. Dieser Vers lautet – Joh 3, 16: **Also hat Gott die Welt geliebt.** Diese Liebe Gottes gilt jedem Menschen,

weil wir alle Teil dieser Welt sind. Seine Liebe geht so weit, ... ***dass er seinen eingeborenen Sohn gab.*** Mit dem Kreuz Jesu steht Gottes Plan über dieser Welt fest: *Rettung aus allen Untergängen, Befreiung von jeglicher Schuld, Frieden mit Gott, Hoffnung weit über unseren menschlichen Horizont hinaus, ... –*

Freilich Gott möchte nun unsere ganz persönliche Antwort auf diese seine Liebe. Deshalb: ... ***auf dass alle, die an ihn, Jesus, glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.***

So sind wir eingeladen zum Vertrauen, eingeladen immer noch mehr Schätze Gottes aus seinem Wort zu heben, eingeladen täglich neu aus dem Reichtum seiner Gnade zu leben...

Eingeladen, ja herzlich gebeten: *Lass dich doch von Gott beschenken. Nimm umsonst und ganz bewusst.*

Amen

Und der Friede Gottes...